

# 85 000 Euro für Kindergarten

## Durch Anbau ab April 2012 mehr Plätze für Kinderbetreuung

**Dänischenhagen.** Nach intensiver Diskussion waren sich am Ende die Gemeindevertreter einig: Dänischenhagen stellt insgesamt 85 000 Euro für die Einrichtung einer Kindergartengruppe ab April 2012 zur Verfügung. Zuvor soll eine Arbeitsgruppe aus je zwei Vertretern pro Fraktion zusammenkommen, um mit möglichen Trägern Konzepte zu erarbeiten.

Von Volker Jensen

Das erste Treffen dieser Arbeitsgruppe soll bereits im Januar in der Amtsverwaltung sein. Hintergrund dieser Entscheidung ist die Tatsache, dass die Gemeinde zu wenige Plätze für Kinder im Vorschulalter vorweisen kann. Die Nachfrage steigt stetig an, ab April wären in der Gemeinde aufgrund einer sogenannten Unterdeckung in der Versorgung Betreuungsplätze sogar einklagbar. Bis die neue Gruppe dann in einem Anbau an das Gebäude der Grundschule los-

legen darf, sollen größere Kindergruppen bei den anderen Einrichtungen toleriert werden. Viele Eltern unter den Zuhörern verließen danach zufrieden die Versammlung.

**Notstromaggregat:** In Scharnhagen bereitet das Notstromaggregat der Pumpstation Probleme. Die Erfahrungen in der Nachbargemeinde Strande haben nach den vielen Regenfällen der letzten Wochen gezeigt, dass es vorteilhaft sein kann, wenn man Fremdfirmen zum Abpumpen beauftragt. Das sei laut Bürgermeister Wolfgang Steffen (CDU) genauso ergie-

big und mindestens ebenso schnell. Das Thema Ersatzbeschaffung wurde in den Bauausschuss gegeben.

**Baulandverkauf in Scharnhagen:** Die Bedenken der SPD, wonach bei weiterem Zuzug von Familien in die Gemeinde noch mehr teure Betreuungsplätze für Kinder benötigt würden, wurden von den anderen Fraktionen vom Tisch gewischt: Die Familien lebten zum größten Teil bereits in der Gemeinde, allerdings nur sehr beengt.

**Einwohnerfragen:** Es wurde bemängelt, dass sich in der historische Ortsmitte in der Vergangenheit Außenwerbung gehäuft habe. Das beeinflusse negativ das Erscheinungsbild des Ortes. Laut Steffen hat die Gemeinde keine Handhabe, hier einzugreifen.

Eine Anfrage kam zum Weg-

zug des größten Steuerzahlers der Gemeinde in ein Kieler Gewerbegebiet. Das Unternehmen Studioline habe ein Grundstück in der Gemeinde kaufen wollen, man sei allerdings zu keiner Einigung gelangt, da es nach Aussage eines Mitglieds der Gemeindevertretung an einer Stimme gescheitert sei. Derartige Geschäfte sind laut Gemeindeordnung einstimmig zu beschließen. „Der Wegzug ist eine Katastrophe für die Gemeinde“, sagte CDU-Fraktionschef Peter Backen.

Bürgermeister Steffen teilte mit, dass man im Ortsteil Kaltenhof Probleme durch die starken Regenfälle hat. Der Bauausschuss wird sich um das zu beseitigende Oberflächenwasser kümmern und geeignete Maßnahmen in Auftrag geben.